

Fakten zur Tarotgeschichte

Von den Mitgliedern der TarotL-Diskussionsgruppe
(<http://www.egroups.com/group/Tarotl>)

(Mary K Greer, Tom Tadfor Little, Nina Lee Braden, Linda Dunn, Mark Filipas,
Robert V. O'Neill, Christine Payne-Towler, Robert Place, James Revak und andere)

Zusammengestellt und editiert von Tom Tadfor Little
Aus dem Englischen übersetzt von Annegret Zimmer

Einleitung

Viele wahre, falsche oder spekulative Dinge sind schon über die Geschichte des Tarot geschrieben worden. Auf den folgenden Seiten werden einige der häufigsten Behauptungen über Tarot angesprochen, die zwar wie historische Fakten aussehen mögen, für die die gegenwärtig verfügbaren Quellen jedoch keinerlei Belege liefern. Das heißt nicht, dass kein Raum mehr bleibt für Ursprungslegenden, die nicht auf nachweislichen Tatsachen basieren. Mythen und Überlieferungen sind ein Ausdruck der menschlichen Seele und ihrer Kreativität. Solche Mythen erzählen uns einiges über die Bedeutung, die Tarot auf der Ebene des Inspirationswachstums hat. Sie berichten eine innere Wahrheit, die oftmals mehr persönlicher Überzeugungen als äußerlichen Fakten entspricht. Wenn jedoch Geschichte und Mythen vermischt werden, können beide Schaden nehmen.

Die hier zusammen gestellten Informationen sind größtenteils Schlussfolgerungen, die Tarohistoriker der Gegenwart aus dem Studium von Zeugnissen gezogen haben, wie sie uns in schriftlichen Dokumenten und Karten überliefert sind. Die gleichen Beweismittel könnten auch zu anderen Interpretationen führen. Interessierte Leser, die gern selbst Studien anstellen möchten, um zu eigenen Vorstellungen zu gelangen, seien auf die Referenzliste am Ende dieses Artikels hingewiesen, die nützliche Ausgangspunkte bietet.

Die Leser sollten sich auch darüber im klaren sein, welche engen Grenzen man sich setzt, indem man sich allein auf schriftliche Quellen verlässt. Obwohl schriftliche Berichte unseren verlässlichsten Kontakt mit vergangenen Jahrhunderten darstellen, bewahren sie nicht alles, was Menschen jemals dachten oder taten, besonders wenn es einen Aspekt der volkstümlichen Kultur betrifft, wie es der Tarot ist.

Ursprungszeit und -ort des Tarot

Ungenau: Tarot kommt aus Ägypten, Indien, China, Fez, Marokko, von den Sufis, den Katarern, jüdischen Kabbalisten oder Moses. Oder der Ursprung des Tarot ist unbekannt.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Tarot stammt aus dem Norditalien des frühen 15. Jahrhundert (1420-1440). Es gibt keine Hinweise auf einen Ursprung an einem anderen Ort oder zu einer anderen Zeit. Die ältesten erhaltenen Karten sind aufwändig handgemalte Decks von den Fürstenhöfen.

Der Ursprung des Worts Tarot

Ungenau: Das Wort ist ägyptisch, hebräisch oder lateinisch, es ist ein Anagramm, es enthält den Schlüssel zum Geheimnis der Karten.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Die frühesten Bezeichnungen für Tarot waren alle italienisch. Ursprünglich wurden die Karten Carte da Trionfi (Trumpfkarten) genannt. Um 1530 (über 100 Jahre nach der Entstehung der Karten) kommt das Wort Tarocchi (Singular Tarocco) auf, um diese von einem neuen Trumpfspiel zu unterscheiden, das mit gewöhnlichen Karten gespielt wird. Die Etymologie dieses neuen Wortes ist nicht bekannt. Die deutsche Form lautet Tarock, die französische Tarot. Selbst wenn die Etymologie bekannt wäre, würde sie uns vermutlich wenig über die Idee hinter den Karten verraten, weil sie schließlich erst 100 Jahre nach dem Auftauchen der Karten in Gebrauch kam.

Der kulturelle Ursprung der Tarotsymbole

Ungenau: Die Symbolik des Tarot kommt aus Ägypten (oder Indien oder von anderen exotischen Orten).

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Die Symbolik der Trumpfkarten ist hergeleitet von der europäischen Kultur des Mittelalters und der Renaissance. Die meisten Tarotsujets stammen unverkennbar aus dem europäischen Christentum. Praktisch können für alle Darstellungen identische Illustrationen in der europäischen Kunst gefunden werden. Und solche präzise Analogien sind in keiner anderen Kultur zu finden.

Die Zigeuner und Tarot

Ungenau: Die Zigeuner brachten Tarot nach Europa und verbreiteten ihn.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Diese Idee wurde im 19. Jahrhundert von verschiedenen Autoren aufgebracht, besonders von Vaillant und Papus, besitzt aber keinerlei historische Basis. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Roma (Zigeuner) vor dem 20. Jahrhundert Tarotkarten benutzt haben. Zum Wahrsagen bedienten sie sich vor allem des Handlesens und später gewöhnlicher Spielkarten.

Verhältnis zwischen Tarot und gewöhnlichen Spielkarten

Ungenau: Das Spiel aus 52 Karten entwickelte sich aus dem Tarot, wobei von den großen Arkana nur der Joker übrig blieb.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Kartenspiele kamen 50 Jahre vor der Entstehung des Tarotspiels aus der islamischen Welt nach Europa, wahrscheinlich über das muslimische Spanien. Sie erschienen zwischen 1375 und 1378 ziemlich plötzlich in vielen verschiedenen europäischen Städten. Die europäischen Spielkarten waren eine Adaption der islamischen Mameluckenkarten. Diese frühen Karten besaßen Sätze aus Kelchen, Schwertern, Münzen und Poloschlägern (von den Europäern als Stäbe angesehen) sowie Höfen bestehend aus Königen und zwei männlichen Untergebenen. Der Tarot fügte dem System den Narren, die Trümpfe und einen Satz von Königinnen hinzu. Etwas vor 1480 führten die Franzosen Karten mit den nunmehr geläufigen Sätzen von Herzen, Keulen, Pik und Diamanten ein. Die früheren Sätze blieben erhalten im Tarot und in italienischen und spanischen Spielkarten.

Der Joker wurde in den Vereinigten Staaten um 1857 entwickelt, wo er als Platzhalter im Poker und als höchster Trumpf im Euchre fungiert. Er scheint keine direkte Verwandtschaft zum Narren des Tarot zu besitzen.

Die Karl VI- oder Gringonneur-Karten

Ungenau: Der Tarot wurde 1392 zur Unterhaltung von Karl VI erfunden, was sich durch ein Spiel von Gringonneur beweisen lässt, das in der Bibliothéque Nationale in Paris aufbewahrt wird.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Es ist überliefert, dass Jacquemin Gringonneur im Jahre 1392 dafür bezahlt wurde, für Karl VI ein Kartenspiel zu malen. Das waren wahrscheinlich Spielkarten jedoch kein Tarot. Das Deck in der Bibliothéque National ist ein handgemaltes Deck aus dem späten 15. Jahrhundert vom norditalienischen Typ (wahrscheinlich aus Venedig oder Ferrara).

Tarot und das hebräische Alphabet

Ungenau: Eliphas Lévi (1850) war der erste, der die hebräischen Buchstaben auf den Tarot zurückführte.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Der Comte de Mellet, dessen kurzer Artikel über Tarot in Court de Gébelins Le Monde Primitif (1781) veröffentlicht wurde, war der erste, der über eine Verbindung zwischen den hebräischen Buchstaben und den Karten schrieb. Auch Court de Gébelin selbst erwähnt diese Ansicht in seine eigenen Essays.

Tarot zensiert durch die Kirche

Ungenau: Die katholische wie die protestantische Kirche ächtete Tarot und alle, die es benutzen, im Bemühen, die Karten entweder als ketzerische Lehren oder als Teufelswerk abzustempeln.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Die Inquisition dokumentiert sehr detailliert, was die Kirche als einen Beweis für Ketzerei ansah, und Tarot wird nie erwähnt. Viele Drucker verdienten ihren Lebensunterhalt sowohl mit dem Druck von religiösen als auch von Spielkarten. Das Kartenspiel wurde manchmal wegen der Nutzung als Glücksspiel verboten oder geächtet. Tatsächlich wurden Tarotkarten manchmal ausdrücklich von Spielkartenverboten ausgenommen, vielleicht wegen ihrer Verbindung mit der Oberschicht. 1423 waren auch Spielkarten (Tarotkarten werden nicht erwähnt) unter den vielen Dingen, die von Anhängern von Bernadino von Sienna in einem Angriff auf alle nicht-religiösen Studien und Beschäftigungen ins Feuer geworfen wurden. Nach der Reformation protestierte die Kirche gegen Karten, die den Papst und die Päpstin darstellten, und Spielkartenmacher tauschten diese gegen weniger kontroverse Darstellungen aus.

Ursprüngliche Nutzung von Tarotkarten

Ungenau: Tarot wurde ursprünglich zum Wahrsagen, für Magie oder zur Verbreitung geheimer Glaubenslehren verwendet.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Schriftliche Berichte erzählen, dass Tarotkarten normalerweise für ein bridgeähnliches Spiel verwendet wurden. Das Spiel war in weiten Teilen Europas beliebt und wird heute noch besonders in Frankreich gespielt. Frühe Poeten nutzen die Titel der Trumpfkarten in schmeichelnden Versen, sogenannten Tarocchi appropriati, die die Damen des Hofes oder berühmte Personen beschrieben. Obwohl es möglich ist, dass Tarotkarten manchmal für andere Zwecke verwendet wurden, gibt es eindeutige Nachweise für solche Nutzung erst lange nach der Erfindung der Karten. Berichte über einen Prozess in Venedig im Jahr 1589 lassen vermuten, dass Tarot zu diesem Zeitpunkt, 150 Jahre nach seinem Erscheinen, mit Hexerei in Verbindung gebracht wurde (zumindest in der Anschauung der Ankläger). Danach gibt es bis ins 18. Jahrhundert keinerlei Referenzen, die Tarot mit Magie oder Wahrsagerei verbinden (siehe ebenso die nächsten drei Punkte).

Tarot und Weissagung

Ungenau: Tarot wurde nicht vor Etteilla und Court de Gébelin (um 1781) zu Wahrsagezwecken genutzt.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Es gibt Hinweise auf solche Nutzung, aber sie sind fragmentarisch und beruhen eher auf Vermutungen als auf Beweisen. Tarot wurde bereits im 16. Jahrhundert als Gestaltungselement in Gedichten verwendet, die menschliche Charakterzüge umschrieben (tarocchi appropriati). In einem Fall (1527) beziehen sich die Verse auch auf das Schicksal der betreffenden Person. Aus Bologna stammende Aufzeichnungen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ordnen den Tarotkarten wahrsagerische Bedeutungen zu. Das ist die erste eindeutige Erwähnung von dem, was man gemeinhin unter Tarotdeutung versteht. Da uns bekannt ist, dass gewöhnliche Spielkarten bereits 1487 mit Wahrsagerei in Verbindung gebracht wurden, ist die Annahme begründet, dass dasselbe auch für Tarot gilt. Ab 1790 wird das Erscheinungsbild des Tarot im Deck von Etteilla modifiziert, um speziell wahrsagerische und esoterische Inhalte zu reflektieren.

Okkulte Philosophie und das ursprüngliche Erscheinungsbild des Tarot

Ungenau: Es gibt keine hermetischen, ketzerischen oder kabbalistischen Charakterzüge im originalen Tarot.

Gegenwärtiges historisches Verständnis: Diese Frage ist noch offen. Die frühe italienische Renaissance, die den Tarot hervorbrachte, war eine Zeit großer intellektueller Vielfalt und Aktivität. Hermetik, Astrologie, Neoplatonismus, pythagoräische Philosophie mit ihren Wurzeln im alexandrinischen Ägypten und heterodoxes christliches Gedankengut florierten. Einige oder alle von ihnen könnten dem Tarot ihren Stempel aufgedrückt haben. Obwohl man im Gedächtnis behalten muss, dass die gesamte Tarotsymbolik enge Analogien zur herkömmlichen christlichen Kultur dieser Zeit aufweist, glauben doch viele

Wissenschaftler heute, dass diese Philosophien, die auch die Grundlagen des Okkultismus darstellen, wichtig für das Erscheinungsbild des Tarot waren.

Tarot und die westliche esoterische Tradition

Ungenau: Tarot ist immer ein Stützpfeiler der westlichen esoterischen Tradition gewesen.

Gegewärtiges historisches Verständnis: Die ersten okkulten Schriftsteller, die über Tarot schrieben, waren Court de Gébelin und der Comte de Mellet im Jahre 1781. Die ersten 350 Jahre seiner Geschichte wurde der Tarot in keinem der vielen Bücher über okkulte oder magische Philosophie erwähnt. Erst nach 1781 erblühte das okkulte Interesse am Tarot, und Tarot wurde ein integraler Bestandteil der okkultistischen Philosophie.

Bezüge zu Astrologie, den Elementen und zur Kabbala

Ungenau: Der Hermetische Orden des Golden Dawn (oder Eliphas Lévi, Papus, Zain, Case etc.) kannte die wahren astrologischen, kabbalistischen oder elementaren Zusammenhänge des Tarot und korrigierte frühere Fehler.

Gegewärtiges historisches Verständnis: Es existieren viele Beziehungssysteme für Tarot. Keines kann bis zu den Wurzeln des Tarot zurückgeführt werden, obwohl die französische Tradition, repräsentiert durch die Arbeiten von Eliphas Lévi älter ist als die englische, die uns heute durch die Werke von Waite und Crowley vertraut ist. Die meisten Bezüge haben ein Prinzip oder System zur Grundlage, das sie erst aussagekräftig und brauchbar macht, wenn sie in ihrer eigenen Tradition studiert werden. Beziehungen sind eher eine Sache der individuellen Wahl und der Absicht oder des Verhaftetseins an eine Gedankenschule denn eine Frage von richtig oder falsch.

Der Waite-Smith Tarot

Ungenau: Der Waite-Smith (oder Rider Waite) Tarot ist der ursprüngliche, authentischste Standardtarot

Gegewärtiges historisches Verständnis: Das Waite-Smith-Deck wurde 1909 geschaffen, was es zu einem relativen Newcomer in der sechshundertjährigen Geschichte des Tarot macht. A.E. Waite war ein prominentes Mitglied des Hermetischen Ordens des Golden Dawn. Das Deck verdankt dieser Gruppe viel von seinem Symbolismus und stellt eine Abweichung von der französischen Tradition dar. Die Künstlerin Pamela Coleman Smith steuerte ihre eigne Vision bei, besonders in der Bahn brechenden Kreation von Illustrationen für die kleinen Arkane. Für viele Jahre waren die Waite-Smith-Karten in den USA als einziges Deck leicht erhältlich, so wurde es ganzen Generationen von Tarotlesern geläufig. Eigentlich gibt es keine „endgültige“ Tarotversion. Das wohlbekannte keltische Kreuz, das Waite als „uralte keltische Wahrsagemethode“ publizierte, ist ebenfalls relativ jung, obwohl es nicht von Waite erfunden wurde.

Wichtige Begriffsklärungen:

Die Bezeichnungen „große Arkana“, „kleine Arkana“, „Hohepriesterin“ und „Hierophant“ sind anachronistisch, wenn sie auf ältere Tarotdecks verwendet werden. Historisch korrekte Bezeichnungen sind „Trümpfe und Narr“ (der Narr wurde gewöhnlich nicht als Trumpf gesehen), „Farbkartensätze“, „Päpstin“ und „Papst“. Desgleichen sind „Pentakel“ und „(Zauber-)Stäbe“ relativ junge Ersetzungen der traditionellen Namen „Münzen“ und „Schlagstöcke“.

Die originalen italienischen Titel der Karten weichen in einigen Fällen von ihren späteren französischen und ihrer englischen Übersetzung ab, die durch den Tarot von Marseille und seine Abkömmlinge allgemein gebräuchlich wurden. Genau so variierte die Anordnung der Karten in Italien, wo die Karten entstanden, beträchtlich. Es ist nicht bekannt, was die älteste Ordnung war. Selbst die Anzahl der Karten im Spiel variierte stark! So sollte man Vorsicht walten lassen bei Angaben über die ursprüngliche Bedeutung der Karten, sofern diese sich auf gebräuchliche Titel und Anordnungen berufen.

Die Absicht der ursprünglichen Schöpfer des Tarot bei der Auswahl der Symbole für die Trumpfkarten ist unbekannt, obwohl es viele Vermutungen darüber gibt, manche plausibler als andere. Autoren sollten den Eindruck vermeiden, dass die Absicht dahinter bekannt oder offensichtlich sind.